



Abraham Carree

Mann mit Tonpfeife, 1720

Pr277 / M387 / Kasten 16



Abraham Carree

Mädchen mit Brief bei
Kerzenschein

Pr278 / M401 / Kasten 16





Abraham Carree

Den Haag 1694-1762 ebd.

Mitglied der Künstlerfamilie Carree aus Den Haag. Sohn und Schüler von Hendrik Carree d. Ä. (1656–1721); Bruder von Hendrik d. J. (1696–1775) und Johannes (1698–1772); 1719 wurde er als Lehrling in der Confrérie Pictura in Den Haag geführt. 1748 ging er mit seinem Bruder Hendrik nach Leiden, wo er sich an der Universität immatrikulierte und 1753 noch immer aufhielt. Danach wieder in Den Haag.

Maler von großformatigen Porträts sowie von Genrebildern, Interieurs und Landschaften im Kabinettformat. Mehrfach als Kopist tätig, u. a. nach Gerrit Dou (1613–1675) und → Paulus Potter. Daneben tätigte er Dekorationsmalereien (Den Haag, Rathaus).

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr277, Pr278

Literatur

AKL, Bd. 16 (1997), S. 582f.

Bezeichnung (Pr277)

Signiert und datiert r. u. an der Tischkante in Schwarz „A. Carré 1720“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr277)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 18,4 cm; B.:14,1 cm; T.: 0,9 cm

Ein Brett, senkrechter Faserverlauf. Oben, rechts und links beschnitten. Grau-braune ölhaltige (?) Grundierung. Mit Borstenpinsel in wechselnden Richtungen aufgetragen. Flächige Anlage des Hintergrunds in mehr oder weniger schwarz pigmentiertem, deckendem Dunkelgrün. Figur ausgespart. Inkarnat an Händen und Gesicht in nuancierten weißlichen Rosatönen (Weiß-Rot Ausmischung) nass-in-nass modelliert und ineinander gemalt. Mund orangerot nachgezogen, schwarze Pupille auf graue Iris gesetzt. Mittlere Schatten bzw. abschließende Modellierung mit rot-braunen Lasuren sowie rotem Lack. Mütze orangerot flächig angelegt. Schatten und geschlitzte Partien rot-braun abgesetzt, dann Schlusslasuren mit rotem Lack. Knopfleiste, eingeschnittene Schulterwülste und Konturen des Obergewands rot-braun vorgegeben, dann flächig grau-violett untermalt (Pfeife und Schürze ausgespart). Falten dunkelgrau vertieft, Schlusslasuren in hellem rot-braun. Kragen, Schürze und Pfeife in deckendem Hellgrau bzw. Weiß modelliert. Tischplatte mit deckendem, weiß ausgemischtem Ockerton gestaltet, Kante rot-braun abgesetzt. Holzmaserung mit wenigen linearen dunkelgrauen Pinselstrichen angedeutet.

Signiert und datiert rechts unten an Tischkante in Schwarz „A. Carré 1720“.



Zustand (Pr277)

Fasen oben, unten und rechts nachgearbeitet. Offen liegende Fraßgänge an Fasen. Oberfläche insgesamt verputzt: Verlust von modellierenden, warmtonigen Lasuren. Kerbe in Mitte des oberen Bildrands. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr277)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, firnissen“

Rahmen und Montage (Pr277)

H.: 20,5 cm; B.: 16,1 cm; T.: 1,6 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 1 breit

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr277)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: 3[8?]8 A. Carée“; roter Buntstift: „277“; blauer Filzstift: „277“; Bleistift: „277“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „277“

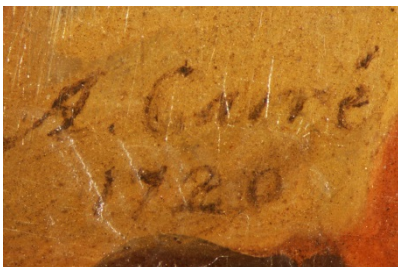
Im Rahmenfalz, schwarze Tinte (?): „Porträt“



© Historisches Museum Frankfurt

Bezeichnung (Pr278)

Signiert und datiert am unteren Rand des Briefbogens in Schwarz „A. Carré 1720“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr278)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 18,2 cm; B.: 14,2 cm; T.: 1,1 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, rundum angefast, umseitig beschnitten.

Dreischichtige ölhaltige (?) Grundierung, streifig aufgetragen. Erst weiß; dann rötlich-grau, grobkörnig pigmentiert; dann rot-braun, feinkörnig.



Hintergrund sowie verschattete Partie des Tisches unter Aussparung der Figur, der Kerze und der hellen Tischdecke flächig in deckendem Dunkelgrün untermalt. Anschließend mit transparenter grobkörniger rot-schwarz pigmentierter Schicht überzogen. Verschattete Tischdecke mit halbdeckendem Braunschwarz überarbeitet, dann Faltenhöhen mit gering weiß pigmentiertem Grün angedeutet. Helle Partie der Tischdecke in kühlem grau-grün (grob pigmentiert) unterlegt, mit rötlichen und gelblichen Lasuren Falten modelliert. Gewand auf teils durchscheinender roter Grundierung nuanciert grau-violett untermalt. Falten mit zunehmendem Weißanteil gehöhlt, bzw. mit zunehmendem Schwarzanteil vertieft. Weiterer Aufbau mit warmtonigen Lasuren. Inkarnat in hellen Rosatönen sowie hellrot an Wangen modelliert und vertrieben. Schattenangaben in Rot (bzw. Rotbraun an Armen, dort zusätzlich schwarz beigemischt). Mit demselben Rot Lippen nachgezogen. Feinmodellierung mit gelblichen und rot-braunen Lasuren. Blaue Iris um schwarze Pupille gemalt. Augapfel und Zähne in deckendem gelblichen Weiß abgesetzt. Haare auf dunklem Hintergrund mit halbdeckenden gelben und rötlichen Farbtönen modelliert. Kerze grün-schwarz, Kerzenständer rot-braun (leicht schwarz pigmentiert) unterlegt, darauf helle Akzente in gelblichem Weiß, teils mit orangen-braunen Lasuren abgemildert. Weißer Kragen, Ärmel und Briefbogen weiß und hellgrau nass-in-nass modelliert, darauf Schlusslasuren in gelblichem Braun. Signiert und datiert am unteren Rand des Briefbogens in Schwarz „A. Carré 1720“.

Zustand (Pr278)

Fasen an Kanten nachgearbeitet. Vorne zwei Kerben am oberen und seitlichen Rand. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr278)

H.: 20,3 cm; B.: 16,2 cm; T.: 1,6 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 1 breit

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr278)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „402 a. Carre“; rosa Buntstift: „278“; blauer Filzstift: „278“; Bleistift: „278“

An der Außenkante des Rahmens, oben schwarze Tinte: „320“; unten, roter Buntstift: „278“

Im Rahmenfalz, schwarze Tinte (?): „Porträt“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt



Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 13, Nr. 387: „CARRÉ. A. Ein Tabak rauchender Bauer. b. 4¾. h. 6½. Holz.“, Nr. 401: „CARRÉ, A. Ein Mädchen mit einem Licht. b. 4¾. h. 6½. Holz.“
Passavant 1843, S. 17, Nr. 277: „Carée, A. Ein Mann, der eine Tabackspfeife hält. Mit dem Namen des Malers und 1720 gezeichnet. b. 4¾. h. 6½. Holz.“, Nr. 278: „Von demselben. Ein Mädchen welches singend ein Notenblatt hält. Wie obiges gezeichnet. b. 4¾. h. 6½. Holz.“
Parthey, Bd. 1 (1863), S. 264, Nr. 1 u. 2 (als Abraham Carré); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 42 (Wiedergabe Passavant); Lemberger 1911, S. 21 (als „Alida Carré. Im Haag, XVIII. Jh.“); Thieme/Becker, Bd. 6 (1912), S. 66; Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 74f. (als Abraham Carree und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); AKL, Bd. 16 (1997), S. 582

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden Genrebildchen zeigen die Halbfiguren eines Mannes und einer jungen Frau vor monochrom dunklem Hintergrund. Auf Pr277 sitzt ein Raucher an einem Tisch, den Körper leicht nach links, den Kopf gegenläufig im leichten Dreiviertelprofil gegen rechts gewendet. Mit einem aufgeknöpften violetten Wams über einem weißen Hemd, einer weißen Schürze und einem Barett in kräftigem Rot scheint er einen Handwerker zu verkörpern. Den linken Arm lässig auf den Tisch gelegt, mit der Rechten die lange Pfeife vor der Brust haltend, zeigt sein rosiges Gesicht mit nur wenigen Falten und unbestimmbarem Alter einen merkwürdig mürrischen Ausdruck.

Freundliche Züge hat hingegen das lächelnde junge Mädchen auf Pr278. Es sitzt bei Kerzenschein in gespiegelter Haltung zum Pfeifenraucher an einem schräg gestellten Tisch (oder einer Kommode) und hält einen Brief in der rechten Hand, über den es – am Betrachter vorbeiblickend – offensichtlich gerade nachsinnt. Ihr tief ausgeschnittenes Kleid ist von demselben Violettton wie das Wams des Mannes, ihr Unterkleid ebenfalls weiß.

Mit den 1720 datierten Prehn'schen Gemälden haben wir wohl verhältnismäßig frühe Werke des Porträt- und Genremalers vor uns, der noch 1719 als Lehrling genannt wird.¹ Anders als von Thieme/Becker (vgl. Lit.) angegeben, handelt es sich bei dem Mann mit Tonpfeife und dem Mädchen mit Brief bei Kerzenschein nicht um Porträts, sondern sicherlich um reine Genrestücke. Dies belegt ein Blick auf tatsächliche, galerieformatige Bildnisse des Malers, etwa dem Porträt von Françoise Everhard aus dem Jahr 1721, gegenüber dem die Züge der jungen Briefleserin doch sehr verallgemeinert und ins Süßliche abgeflacht erscheinen.² Noch deutlicher wird diese Gattungszuweisung im Vergleich mit dem Gemälde *Zwei Männer*³ aus dem Bauerngenre, das zwei junge Kerle bei Wein und Gesang (im Wirtshaus?) zeigt, von denen der rechte eine jüngere Variante des Mannes mit Tonpfeife ist, oder dem *Musizierendes Paar*⁴ von 1722, das ein vom Blatt singendes junges Mädchen mit ähnlich allgemeinen Gesichtszügen neben einem Flötenspieler zeigt.

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff (vgl. Lit.) geben der Zusammenstellung des ungleichen Paares eine tiefergehende moralisierende Deutung: „Mit den alten Sinnbildern der Kerze als Zeichen der Liebesglut und dem grämlichen Gesicht des ältlichen Pfeifenrauchers spielt dieses Paar auf die Prehn bekannte sittliche Ermahnung zur Triebbeherrschung im protestantischen Bürgertum an.“⁵ Das sehr unterschiedliche Erscheinungsbild der Gemälde – während Pr278 eine emailleartige, vertriebene Glätte aufweist, zeigt der Pfeifenraucher einen sichtbaren Pinselduktus in Gesicht und an den Händen und einen sehr viel unruhigeren Auftrag im Hintergrund – sowie die unterschiedlichen technologischen Befunde was die Grundierungsschicht(en) angeht, legen allerdings nahe,

¹ AKL, Bd. 16 (1997), S. 582.

² Abraham Carree, *Porträt von Françoise Everhard (1708-1771)*, 1721, Leinwand, 89,5 x 72,0 cm, Kasteel Loenersloot, Stichting Kasteel Loenersloot (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/133332>).

³ Abraham Carree, *Zwei Männer*, Holz, 23,0 x 21,0 cm, Privatbesitz Skarhult, (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/1897>).

⁴ Abraham Carree, *Musizierendes Paar*, 1722, Holz, 27,0 x 22,0 cm, Privatsammlung (Foto in den Bildakten des RKD).

⁵ Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 74.



dass die Bildchen nicht zeitgleich vom Künstler als Gegenstücke hergestellt wurden (auch wenn sie im selben Jahr entstanden).

Ikongraphisch haben beide Gemälde ihre eigene Bildtradition: Das bei Kerzenschein brieflesende Mädchen hat in der niederländischen Malerei der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Bildmotiv seinen Höhepunkt in den Konversationsstücken der Feinmalerei, unter anderem von dem seit 1696 in Den Haag wohnhaften Godfried Schalcken in einem feinmalerischen Kabinettbild meisterhaft umgesetzt.⁶ Der Raucher steht hingegen in der Tradition des Bauerngenres. Das „Tabak trinken“ wird in den flämischen und holländischen Wirtshausbildern des frühen 17. Jahrhunderts gemeinhin als Laster verdammt (vgl. Pr240 → Monogrammist D; Pr348 → David Teniers II, Kopie). Die scharfe Kritik und der satirische Blick auf das üble Treiben der unteren Gesellschaftsschichten weichen im Laufe der Zeit und vor allem in der holländischen Malerei jedoch einer verklärten Schilderung des pittoresken Landlebens mit gutmütigen Bauerntypen, wie sie vor allem Adriaen van Ostade (1610–1685) ab den 1640er Jahren darzustellen pflegte.⁷ Der biedere Handwerker oder Bauer des Prehn'schen Bildes, der ohne jegliche negative Konnotation sein gemütliches und berechtigtes Feierabendpfeifchen raucht, steht damit am Ende dieser Entwicklung. Ob Prehn in der Kombination beider Bilder die oben vermerkte sittliche Aufforderung gesehen hat, mag dahinstellt sein.

[J.E.]

⁶ Godfried Schalcken, *Junge Frau bei Kerzenschein einen Brief lesend*, wohl 1689, Holz, 27,0 x 20,5 cm, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kat. Nr. 1786 (AK Köln 2015/16, Kat. Nr. 64).

⁷ Vgl. zu dieser Entwicklung etwa Konrad Renger in AK München 1986, bes. S. 64-66, 70.